

Krayer Unternehmen spendet Lastkraftwagen: Hilfskonvoi mit Burgaltendorfern

Gambianer brauchen Hilfe

Dreijährige Kinder müssen nicht mehr sterben, weil die Medikamente für ein Jahr vorhanden sind. Die erstgebärende Mutter muß nicht verbluten, weil das notwendige Ambulanzfahrzeug bereit steht, um die junge Mutter und ihr Baby in das 80 Kilometer entfernte Krankenhaus zu bringen. Diese Perspektiven, die fröhlich stimmen, zählt der Burgaltendorfer Matthias Ketteler zu den Ergebnissen eines Hilfskonvois, der Anfang Mai mit drei Fahrzeugen nach Gambia führt.

Ein Projektwagen (Nissan Doppelkabiner), ein Ambulanzwagen (Nissan Pritschenwagen mit Aufbau und eingebautem Krankenbett) sowie ein

Vor Ort in Gambia

Lastkraftwagen, beladen mit vier bis fünf Tonnen Medikamenten: Sechs Personen überführen die Fahrzeuge in einem Konvoi nach Gambia. Anschließend fliegen sie zurück.

Bei dem Lastkraftwagen handelt es sich um eine Spende einer Krayer Nissan-Niederlassung; der Brummi ist ebenso für den Verbleib in Afrika bestimmt.

Drei Wochen lang wird der Weg von Deutschland über Bochum, Paris, Madrid, Gibraltar, Casablanca und Agadir durch die West-Sahara nach Gambia führen. Ziel der Aktion ist es, die Buschlinik Jahaly in Gambia vernünftig auszustatten.

Neben Ketteler ist auch Rudolf Söling aus Burgaltendorf

dabei. Vier weitere Aktionisten unterstützen mit ihrer Anwesenheit den Verein „Projekthilfe Dritte Welt“, der hinter diesem Vorhaben steckt. Mitstreiter

Ausbau der Klinik

neben vielen weiteren Menschen aus den umliegenden Städten ist auch der Niederwiegener Frank Heuer.

Welter im Innenteil

Gambianer brauchen Hilfe

Er fungiert neben Ketteler (Ruf 0234/9418323) auch als Kontaktperson, für diejenigen, die mehr wissen wollen oder den Verein gar aktiv mit einer Spende unterstützen möchten.

Die Kosten des Vorhabens belaufen sich auf rund 120.000 DM. Das Geld soll bzw. wird ausschließlich von Freunden und Förderern zur Verfügung gestellt (werden).

6500 Kilometer legt der Autokonvoi bis zum Bestim-

mungsort zurück. Medikamente und Fahrzeuge bleiben vor Ort in Gambia. Ketteler: „Damit ist die Versorgung der Klinik im Busch für die nächsten ein, zwei Jahre gesichert.“ Langfristiges Ziel des Vereins ist es, den Ausbau der Klinik voranzutreiben. Geplant ist, so der Burgaltendorfer, der Bau einer geburtshilflichen Abteilung mit entsprechender Versorgung der jungen Mütter und ihrer Babies.

„Wir dürfen nicht die Augen abwenden vom lautlosen Sterben der Menschen in der Dritten Welt.“ So umreißt der Verein sein Anliegen. Und bessere medizinische Betreuung an dem Ort kann da so manche Abhilfe bringen. „Wer sich mit den Zielen unserer Projekthilfe identifizieren kann, den bitten wir um Unterstützung“, meint Ketteler. Das Spendenkonto bei der SpaDaKa Essen lautet: 200 900 900. sh